



Besigheimer Häuserbuch

Stadtschreibereigasse 9 und 9a (ehem. Geb. Nr. 55 und 55A)

Besonders stattlicher dreistöckiger Fachwerkbau (Nr. 55) mit niedrigem Massivsockel in Hanglage und Ecklage; Westseite massiv; bezeichnet "1686"; ehemals dazu gehörendes Stall- und Scheuerngebäude (Nr. 55A) mit Fachwerkgiebel und Rundbogentor, direkt unterhalb an der Oberamteigasse (heute Wohnhaus). Das Gebäude wird nach seiner ehemaligen Nutzung im 18. Jahrhundert noch als "Stadtschreiberei" bezeichnet und prägt die östliche Silhouette der historischen Besigheimer Altstadt entscheidend mit. Das Anwesen lag einst etwas oberhalb des ehemaligen "Inneren Neckartores" (auch "Näheres Neckartor" genannt, das die Oberamteigasse auf Höhe des Hauses Türkengasse 12 überspannte) an der Hauptortsdurchfahrt, die von Osten her über die Rampe der Oberamteigasse in die Stadtschreibereigasse und die Kernstadt führte.

Die verkehrsgünstige und hervorgehobene Lage läßt auf eine sehr frühe Bebauung schließen. Nachweisbar bebaut war der Bereich mindestens Ende des 15. Jahrhunderts, wie aus dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei von 1494 hervorgeht. Dabei handelt es sich zunächst um Vorgängergebäude.

- 1494 Nach dem Lagerbuch besitzt "Conrat Jacob" im Bereich des Hauses Stadtschreibereigasse 9 und des Gebäudes 9A (unterhalb an der Oberamteigasse) ein *"Huß und Hoffreuttin mit aller Zuegehörden, gelegen zwüschen Heintz Münster und dem Eck gegem Necker"*.
- 1522 Jacob Simon zinst für Haus und Hofreite im oben genannten Bereich.
- 1555 "Kürin Simler" zinst *"uß seinem Hauß und Hofreuttin, einseits Heintz Münsters Erben, anderseits ann dem Eckh gegem Neckerthor, stoßt hinden ann Michell Schmidt"*.
- 1569 *"Petter Braun gibt Jerlich, usser seinem Haus, Hofreithin, und Scheuren, zwüschen Teus Mezgers Haus, und der Allmendgaßen gelegen, stoßt hinden uff Balthas Pfeiffen, und vornen auch an die Allmendgaßen"*.
- 1587 *"Heinrich Neiffer, Beck, gibt Jerlich usser seinem Haus, Hofreitin und Scheuren, zwüschen Nicolaus Junckers, Schlossers Haus, und der Almendgassen gelegen, stoßt hinden uf Balthas Pfeiffen und fornen auch an die Almendgassen"*.
- 1628 "Heinrich Neyffer, Beckh" ist im Lagerbuch als Zinser für den oben genannten Bereich verzeichnet.
- 1654/55 Nach dem städtischen Steuerprotokoll ist der "Verwalter Herr Hans Jerg Schönauer" als Zinser verzeichnet, der außer der Grundsteuer auch für seinen Weinhandel Steuern entrichtet. Johann Georg Schönauer ist Geistlicher Verwalter zu Besigheim von 1656 bis 1677 und zugleich "Haupt- und Wasserzoller" (herrschaftlicher Beamter) von 1660 bis 1677. Von 1657 bis 1663 hat er auch das Amt des Besigheimer Allmosenpflegers inne.



Besigheimer Häuserbuch

- 1677 Nach Schönauers Tod wird eine Inventur vorgenommen, die unter anderem nennt:
"Eine Behausung, Hofraithen, Scheuren und Keller, ob dem Neckher Bronnen, zwischen Jacob Junckhern, und der gemeinen Gassen".
Die Schönauerischen Erben verkaufen das Anwesen an Herrn Magister Johann Georg Schmidt von Schmidtsfelden, Diakon zu Besigheim von 1660 bis 1675 und Pastor zu Gemmrigheim von 1675 bis 1692.
- 1693 Tod des Johann Georg Schmidt.
- 1727 Inventur des Vermögens und Aufteilung des Schmid'schen Anwesens an die Erben:
Stadtpfarrer Magister Johann Christoph Schmid,
Pfarrer Magister Römer zu Großingersheim,
Pfarrer Magister Haffner zu Mönshausen,
Diakon Magister Schnell zu Brackenheim,
und Stadtschreiber Jeremias App zu Besigheim.
Stadtschreiber App bewohnt das Haus, nun "die Stadtschreiberei", mit seiner Familie und der Schwägerin, der "vewitibten Frau Pfarrer Römerin".
- 1745 Jeremias App, der bisher drei Neuntel des Anwesens besaß, übernimmt gemäß richterlichem Vergleich zu Ludwigsburg die Anteile der Mitbesitzer.
- 1760 Nach dem Tod des Jeremias App übernimmt der Schwiegersohn, der Stadtschreiber Samuel Friedrich Laux, das Anwesen teils durch Erbschaft und teils durch Kauf von den Miterben.
- 1784 Beschreibung des Anwesens im Feuerversicherungskataster: *"Nr. 55 - Ein Haus und Keller mit einer Waschgerechtigkeit, ein Eck-Haus gegen der Stadtmauer. Nr. 55A - Eine Scheuer und Keller hinter Nr. 55 in einem Hof".*
- 1788 Umbau: Stadtschreiber Laux "verbessert" sein Haus und *"richtet in seine 2. Etage (eine Gaststube und Kammer), zwei Gastzimmer, verändert die Stiege, läßt die 2. Etage schleifen (tünchen) und die Böden herstellen..."*.
- 1804 Der Sohn, Stadtschreiber Georg Christoph Laux, bekommt das Anwesen von seiner Mutter durch Übergabe. Er lässt das Haus erneut "verbessern" (renovieren und umbauen) und einen Schweinestall im Hof hinter dem Wohnhaus neu erbauen.
- 1830 Oberamtsrichter Laux in Maulbronn, verkauft das Anwesen an Stadtschultheiß Speidel.
- 1861 Die Erben der Witwe des Stadtschultheißen Speidel verkaufen das Anwesen an den Weingärtner Balthas Röser.
- 1877 Das Anwesen geht durch Erbschaft und Kauf an den Sohn, den Weingärtner Gottlieb Friedrich Röser. Beschreibung: *"Nr. 55 - Dreistockiges Wohnhaus, die ehemalige Stadtschreiberei (1 a 35 qm), mit geträumten Kellerle, Abtritt im Hof (2 qm). Nr. 55A*



Besigheimer Häuserbuch

- Einstockige Scheuer (1 a 6 qm), Hof samt Mauer (30 qm), Winkel mit Nr. 40 und 54 gemeinschaftlich, auf der Neckarseite, neben dem Mühlweg und Christian Irion".

1900 Das Anwesen geht durch Erbschaft an Paul Röser.

1900 Übertragung ins Grundbuch.